

Süddeutsche Zeitung

»Ein Bild und seine Geschichte«, 08.10.2018

Ins Feuer mit Otto dem Letzten

Von Oliver Das Gupta, Salzburg

Kurz nach dem „Anschluss“ Österreichs an Hitler-Deutschland zelebrierten Salzburger Nazis eine Bücherverbrennung. Der NS-Führung war das grauenhafte Spektakel unangenehm.

Seine bedeutendsten Bilder knipste Franz Krieger wohl 1938. Es war das Jahr, in dem das nationalsozialistische Deutschland das Nachbarland Österreich einverleibte und Adolf Hitler den „Anschluss“ seiner Heimat an seine Diktatur verkündete.

Krieger, ein Salzburger Pressefotograf, hielt mit seiner Kamera fest, wie der Diktator damals auf dem Residenzplatz in Salzburg vorfuhr: Hitler steht auf dem Beifahrersitz seines Mercedes-Cabriolets und schaut auf ein Meer von Menschen, die enthusiastisch die rechten Arme hochreißen.

Wenig später fotografierte Krieger auf demselben Platz ein Ereignis, das noch schauriger war: die Bücherverbrennung. Blonde Hitler-Jungen, fesch in Lederhosen und hellen Hemden gewandet, werfen Bücher auf einen vorher aufgeschichteten Scheiterhaufen.

So tun es ein SA-Mann, ein Arbeiter, ein Bauer, ein SS-Mann, ein Soldat, ein Mittelschüler. Krieger knipst sie alle an diesem 30. April 1938. Bei dem Fotografen hinterlassen diese Szenen „für lange Zeit den Eindruck, die ganze ‚Volksgemeinschaft‘ habe auf dem Residenzplatz hinter der Sache gestanden“, schreibt der Autor Holger Schaeben in seinem lebendig geschriebenen Buch über das Österreichische „Schicksalsjahr 1938“. [...]

Zum vollständigen Artikel:

<https://www.sueddeutsche.de/politik/ein-bild-und-seine-geschichte-ins-feuer-mit-otto-dem-letzten-1.4145775>

»Am Nachmittag kommt der Führer«, Borromäusverein/Medienprofile, 01.04.2018

Am Nachmittag kommt der Führer

Von Inge Hagen

„Rüstet zum Empfang! Gegen 14 Uhr kommt der Führer nach Salzburg. Schmückt die Straßen! Bekränzt die Häuser!“ Mit diesen Worten fordert das Salzburger Volksblatt vom 6.4.1938 die Bevölkerung auf, den Besuch Adolf Hitlers mit großer Begeisterung zu begleiten. Dass Begeisterung und Dankbarkeit eigentlich gar nicht angeordnet werden mussten, dass in Salzburg und in ganz Österreich der „Anschluss“ (12.3. 1938) und die Machtübernahme der Nationalsozialisten von der Bevölkerungsmehrheit bejubelt wurden, belegt Holger Schaeben in dieser spannend zu lesenden Chronik des Jahres 1938. Geschickt verbindet er historische Personen und Fakten mit dem Schicksal „normaler“ Bürger und macht durch ständigen Perspektivenwechsel überdeutlich, wie die NS-Ideologie und ihre praktische Umsetzung sich einerseits immer brutaler auf Juden und Andersdenkende auswirkte und andererseits als Karrieresprungbrett und Finanzspritze für willige Parteigenossen fungierte. Die Protagonisten dieser beiden Gruppierungen sind Walter Schwarz, ein wohlhabender jüdischer Geschäftsmann, sowie Franz Krieger, der als Bildreporter den Nazis seine Dienste anbietet und zum gesuchten NS-Fotografen aufsteigt. Aus diesen Schicksalen, die beide eng mit Salzburg verbunden sind, aber auch über die Stadt hinausgreifen, aus authentischen Pressemitteilungen, Chronikauszügen, Tagebucheinträgen sowie aus ganz alltäglichen Ereignissen gestaltet Schaeben ein beeindruckendes, vielschichtiges Bild des Jahres 1938, das Geschichte lebendig und verständlich darbietet. – Ohne Einschränkung sehr zu empfehlen!

Der Borromäusverein e.V. ist der Dachverband der Katholischen Öffentlichen Büchereien (KÖB) in Deutschland (außerhalb Bayerns), gegründet 1845 in Bonn und benannt nach dem italienischen Kardinal Carlo Borromeo (1538 – 1584). Im Auftrag unserer 15 Mitgliedsdiözesen unterstützen wir die KÖBs durch Medienempfehlungen, Aus- und Weiterbildung sowie Leseförderung.